

Kleine Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 8

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kleine Welt

Liebe Kinder,

ihr werdet es bald heraushaben: Der Strauß ist kein Strauß und der Neger kein Neger. In dem Strauß steckt ein Mann — ihr seht nur seine Beine —, dem es da drin natürlich ziemlich heiß und ungemütlich ist. Die Negerpuppe, die auf seinem Rücken sitzt, ist auch nicht gar so leicht und er muß sehr aufpassen, daß sie nicht herunterfliegt. Aber seht ihr, das ist eben Fastnacht: da will ein jeder einfach etwas ganz anderes sein, als er sonst das ganze lange Jahr ist. Und es ist allen ganz gleich, ob das nun eine Menge Geld kostet und ob sie nachher schrecklich schläfrig sind, weil sie die ganze Nacht nicht ins Bett gekommen sind. Ihr kennt das ja auch, wie fein das ist, wenn man plötzlich nicht mehr der Hans oder der Heiri ist, sondern ein Sioux-Indianer oder der Kommandant des Zeppelin. An der Fastnacht tun die großen Leute das, was ihr das ganze Jahr macht: sie spielen. Sie haben es bitter nötig, ein paar Tage lang alle Sorgen zu vergessen. Sie denken dann nicht mehr: «Was soll ich morgen kochen?» oder: «Langt mir das Geld wohl bis zum nächsten Zahltag?» Sie binden sich eine bunte, lachende Maske vor und wenn sie sich dann damit im Spiegel sehen, müssen

sie selbst lachen und sind dann drei Tage lang lustig. Ihr seid hoffentlich immer froh und darum braucht ihr eigentlich keine Masken und keine Fastnacht, oder?

Freundlichen Gruß vom

Unggle Redakter.



Der Lehrer hat in der Schule von den Haustieren erzählt und die Kinder haben ein paar genannt: Ochse, Kuh, Hühner, Enten, Gänse, Hund und Katze. Aber eines fehlt noch und niemand kommt drauf, was das sein kann. Da sagt der Lehrer: «Hört einmal zu: es ist borstig, es ist immer schmutzig und treibt sich ständig auf des Nachbarn Hof herum. Also wer ist das?» Da wird der Maxli feuerrot, steht schnell auf und sagt: «Ich, Herr Lehrer.»

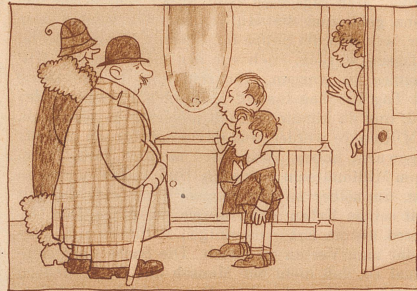
Mutter hat verreisen müssen und Vater hat ihr versprochen, statt ihrer den kleinen Hans in der Frühe anzuziehen. Nachbarn Peter ist schnell herübergekommen, um diesem großen Ereignis beizuwohnen. Ruhig sieht er zu, wie der Vater sich abplagt, den Kleinen richtig anzuziehen, was gar nicht so leicht ist. Als aber Vater fast fertig ist und schon aufatmen will, hört er, wie Peter laut auflacht und will wissen, weshalb. «Ja», sagt der Peter lachend, «mich nimmt nun bloß wunder, wie Hännschen unter all diesem Zeug nun so natürlich sein He m d an kriegen soll!»

Neueste Nachrichten aus der Kinderwelt

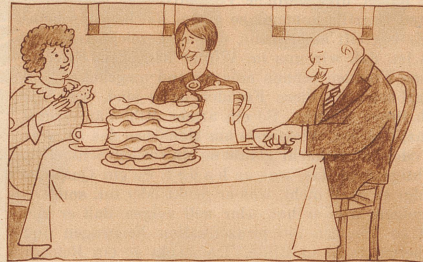
Ich möchte euch jedesmal ein bißchen erzählen, was sich in der Welt der Kinder zugetragen hat. Schaut immer hier nach, wenn ihr es wissen wollt.

In London, in der Hauptstadt von England, haben zwei Buben einen erwachsenen Mann, der in den Fluß gefallen war, zusammen wieder herausgezogen; es waren zwei Brüder, 10 und 13 Jahre alt. Was sie getan haben, war gar nicht leicht: sie mußten sehr gut schwimmen können und auch viel Mut haben. Der Mann wäre ertrunken, wenn sie ihm nicht zu Hilfe gekommen wären. Die beiden Brüder haben die Goldene Rettungsmedaille bekommen.

Max und Moritz feiern Fastnacht



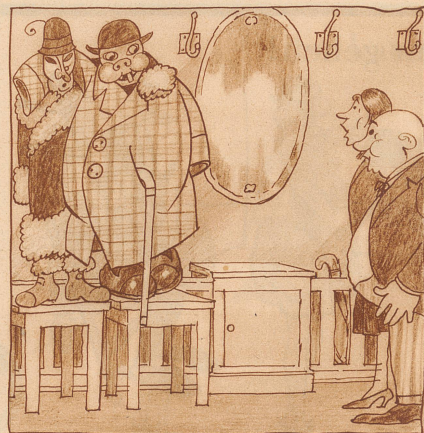
Onkel Hans und Tante Lisabeth kommen am Fastnachts-sonntag zu Besuch. Das ist Max und Moritz gerade recht. Einer sagt zum andern: Das gibt einen Spaß.



Während Onkel und Tante mit der Mutter in der Stube sitzen und sich's bei Kaffee und Fastnachtsküchli wohl sein lassen,



haben Max und Moritz furchtbar viel zu tun. Was sie tun, das seht ihr hier.



Onkel und Tante fallen fast um vor Schreck. Max und Moritz aber freuen sich wie die Schneekönige.